

**LIEDER UND TEXTE
FÜR DIE OSTERNACHT
IN ST. ANTON, 19.04.2025**

*Gen 1,1-2,2 – Ex 14,15-15,1 – Jes 55,1-11
Röm 6,3-11 – Lk 24,1-12*

Ostern – das Fest der Sehnsucht

Lichtfeier

Segnung des Osterfeuers

Diese Nacht ist heiliger als alle anderen Nächte,
denn Jesus Christus hat den Tod besiegt und ist auferstanden.
Deshalb bitten wir:
Gott des Lebens, Vater des Lichts,
segne uns, deine Töchter und Söhne,
die wir nun versammelt sind, um das Leben zu feiern.
Segne + dieses Feuer,
damit sein österliches Licht unsere irdischen Wege begleitet,
bis wir Anteil erhalten an der Auferstehung
deines Sohnes Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Bereitung der Osterkerze

Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega.
Sein ist die Zeit, sein ist die Macht und Herrlichkeit
in alle Ewigkeit. Amen.

Einzug der Osterkerze in die Kirche

3x „Christus, das Licht“, Verteilung des Lichts

Exsultet

Gesang der Gemeinde

GL 334, a cappella; Kantor/in stimmt an

Wortgottesdienst

Hinführung zur 1. Lesung

Gott ist ein Freund des Lebens. Deshalb erschafft er die Welt und
alles Leben in ihr aus dem Nichts. Was Gott macht, macht er gut.
Dies gilt auch für den Menschen: er ist Gottes gutes Werk; Gott
bezeichnet ihn als sein Bild.
Für jede und jeden von uns bedeutet dies: Durch uns will Gott
sichtbar werden. Am deutlichsten und schönsten geschieht dies,
wenn wir – wie Gott – Freunde des Lebens sind.

1. Lesung: Gen 1,1-2,2

Antwortgesang: GL 312,2 V/A (Doppelvers 1 + 4) a cappella

Gebet

Gott, unser Vater, du hast alles ins Leben gerufen,
auch uns.
Lehre uns, Freunde des Lebens zu sein wie du,
indem wir achtsam und respektvoll
mitten in deiner Schöpfung leben.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Hinführung zur 2. Lesung

Die Israeliten leiden: In Ägypten, wohin sie wegen einer Hungersnot in ihrer Heimat geflohen waren, stoßen sie auf Ablehnung. Immer stärker werden sie unterdrückt. Sie sehnen sich nach Freiheit und einem selbstbestimmten Leben.

Gott nimmt die Sehnsucht seines Volkes wahr und ermutigt es, aus ihrer lebensfeindlichen Umgebung aufzubrechen. Einzig ihr Gottvertrauen ist das Startkapital der Israeliten. Auch wenn dieses Vertrauen angesichts von Widrigkeiten immer wieder zu verschwinden droht, bleibt Gott mit seinem Volk treu und zuverlässig auf dem Weg ins Leben.

2. Lesung: Ex 14,15-15,1

Antwortgesang: GL 312,4 V/A (Doppelvers 1 + 5), a cappella

Gebet

Herr, mächtiger Gott,
du hast die Sehnsucht deines Volkes Israel gestillt
und es auf seinem Weg in die Freiheit begleitet.
Auch uns willst du befreien von dem,
was unser Leben belastet und bedroht.
Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Hinführung zur 3. Lesung

Was Geschmack am Leben macht, was den Menschen aufleben lässt, das gibt Gott dem Menschen. Diese Großzügigkeit Gottes animiert den Menschen, sich selbst in den Dienst des Lebens zu stellen. Wenn beides zusammenkommt – das Gute, das Gott dem Menschen schenkt, und das Gute, das der Mensch an sein Umfeld weitergibt –, dann blüht das Leben auf.

3. Lesung: Jes 55,1-11

Antwortgesang: GL 312,7 V/A (Doppelverse 1+2), a cappella

Gebet

Gott, gütiger Vater,
alles Gute unseres Lebens kommt von dir.
Du ermutigst uns, Gutes großzügig weiterzugeben
in unseren Worten und Werken.
Damit zieht Sinn und Erfüllung in unser Leben ein.
Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gloria-Lied mit triumphalem Orgel-Einspiel: GL 170,1-3

Tagesgebet

Herr, unser Gott,
du hast diese Nacht hell gemacht durch dein Licht
und uns den Sinn der Wunder erschlossen,
die du im Alten Bund getan hast
und heute *für uns* tust:
Uns Menschen hast du nach deinem Bild geschaffen,
du stillst unsere Sehnsucht nach Leben,
du zeigst uns Wege, unsere Welt freundlich zu gestalten.
Wir danken dir für alles Gute, das du an uns,
für uns und durch uns bewirkst
durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Epistel: Röm 6,3-11

Halleluja: GL 175,2 V/A

Evangelium: Lk 24,1-12

Predigt

* Klara studiert für ein Semester an einer Universität in den USA. Ihrem Freund Klaus hat diese Idee zunächst nicht gefallen, da er nicht mit ihr kommen kann. Doch weil er seine Klara liebt, hat er sich darauf eingelassen. Mehrmals in der Woche telefonieren die beiden, und täglich schreiben sie sich Nachrichten, um möglichst intensiv in Verbindung zu bleiben. Als Klaras Semester endet, nimmt sich ihr Freund Klaus Urlaub,

um sie in den USA zu besuchen. Schon Tage, bevor Klaus zu Klara fliegt, können die beiden kaum schlafen, so glücklich sind sie angesichts ihres baldigen Wiedersehens. Klara fährt zum Flughafen, um Klaus abzuholen, ganz hibbelig vor Freude. Als das Flugzeug endlich gelandet ist und Klaus erscheint, läuft Klara ihm entgegen. Sie fallen sich in die Arme und bleiben eine gefühlte Ewigkeit eng umschlungen stehen. „Wie hast du mir gefehlt!“ sagt Klaus schließlich. „Und du mir erst!“, antwortet Klara.

Nach drei wunderschönen Wochen in den USA fliegen Klara und Klaus gemeinsam nach Hause. Einen Monat später beschließen die beiden zu heiraten. Sie haben viel miteinander über Zeit gesprochen, als sie so weit voneinander entfernt gelebt haben; beide haben erkannt: Gerade die Sehnsucht, die sie füreinander empfanden, hat ihnen gezeigt, wie groß die Liebe ist, die sie verbindet. Um ihre Sehnsucht zu stillen, wollen Klara und Klaus als Eheleute gemeinsam in die Zukunft gehen.

* Von der Sehnsucht, die sich aus der Liebe speist, haben die Lesungen aus dem Alten Testament erzählt, die wir, liebe Schwestern und Brüder, vorhin gehört haben, ebenso das Evangelium. Die Lesung von der Erschaffung der Welt hat uns die Sehnsucht Gottes geschildert, der seit Ewigkeiten die Liebe in Person ist. Gott sehnt sich danach, ein Gegenüber zu haben, das er lieben kann, und so ruft er den Menschen ins Leben – „als Bild Gottes“, wie die Lesung formuliert. Gott stattet also den Menschen mit seinem göttlichen Wesen aus, vor allem mit der Fähigkeit zur Liebe und mit Freiheit. Nur mit Freiheit gibt es echte Liebe; indem Gott den Menschen als freies Wesen erschafft, hofft er darauf, dass der Mensch auf Gottes Liebe antwortet, weil er selbst es will. Dabei nimmt Gott in Kauf, dass der Mensch seine Freiheit auch dazu gebrauchen kann, sich

gegen Gott und dessen Liebe zu entscheiden. Der Mensch jedoch, der Gottes Liebe spürt und ihm daraufhin seine Liebe zeigt, stillt Gottes Sehnsucht. Gott ist glücklich – und der Mensch ebenso; denn er weiß: Weil Gott mich liebt, sorgt er für mich, wie es gut ist; so manche meiner Sehnsüchte stillt er.

- * Dass dies wirklich der Fall ist, hat die Lesung vom Auszug aus Ägypten zu Gehör gebracht. Weil die Israeliten sich danach sehnten, in Freiheit, Ruhe und Selbstbestimmung zu leben, brechen sie aus Ägypten auf. Wenig später werden sie vom Heer des Pharaos verfolgt, doch Gott rettet sie aus der feindlichen Übermacht. Auf dem weiteren Weg durch die Wüste beschützt Gott sie in vielen gefährlichen Situationen; weil er sie liebt, sorgt er dafür, dass sie wohlbehalten ihre alte Heimat Israel erreichen. Dort können sie endlich wieder in Würde leben; ihre Sehnsucht ist gestillt.
- * Im sechsten Jahrhundert vor Christus ist die Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja angesiedelt: Damals befand sich ein bedeutender Teil des Volkes Israel wieder fern der Heimat, diesmal in Babylonien, dem Gebiet des heutigen Irak. Dorthin waren viele Israeliten verschleppt worden, als die Babylonier Jerusalem erobert hatten. Sechshundert Jahre nach dem Auszug aus Ägypten erinnern sich die Israeliten in der Fremde, wie Gott seinerzeit ihre Vorfahren gerettet hat. So bringen sie dieselbe Sehnsucht, nämlich nach einem menschenwürdigen Leben, vor Gott. Auch diese Sehnsucht wird Gott stillen; er versichert durch den Propheten: Gottes Wort ist wirksam. Weil Gott mit den Israeliten in Liebe verbunden ist, wird er ihren Hunger und Durst nach Würde stillen. „Ihr werdet aufleben“, verspricht Gott seinem Volk – und so geschieht es: Die Israeliten kehren Jahrzehnte später wieder nach Hause zurück.

- * Das Evangelium hat von der Sehnsucht nach dem Sieg des Lebens über den Tod erzählt. Einige Frauen gehen am Ostermorgen zum Grab Jesu; sie haben wohlriechende Salben dabei. Wofür sie die wohl brauchen? Sie wissen ja, dass das Grab von einem schweren Stein verschlossen ist, der sie daran hindern wird, zum Leichnam Jesu zu gelangen. Vermutlich haben sie ihre Sehnsucht lebendig erhalten, Jesus wieder zu sehen – als Auferstandenen, wie er angekündigt hat. So hoffen sie, am Grab den lebenden Jesus anzutreffen und ihm mit ihren Salben gut zu tun.

Es kommt anders – und es kommt besser, als die Frauen hoffen: Zwei Boten vom Himmel erklären ihnen: Jesus ist wirklich auferstanden! Dass sie ihn nicht sehen, führt den Frauen vor Augen: Die Auferstehung verlängert nicht einfach das irdische Leben, sondern bringt etwas völlig Neues: ein Leben, das keinen Körper mehr benötigt und damit auch nicht mehr von Krankheiten, Sorgen oder Trauer eingeschränkt wird; ein Leben, das ausschließlich Freude, Frieden und Glück kennt, und zwar in Vollendung; ein Leben, das nicht mehr zeitlich begrenzt, sondern ewig ist.

Wieder ist es die Liebe Gottes, die die Sehnsucht stillt, diesmal die Sehnsucht nach ewigem Leben. Weil Gott seinen Sohn liebt, hat er ihn auferstehen lassen; weil jeder Mensch Gottes geliebtes Kind ist, wird er ihn ebenso aus dem Tod ins Leben führen.

Diese Erkenntnis berichten die Frauen den anderen Jüngern. Viele von diesen tun sich vorerst noch schwer, die Auferstehung für wahr zu halten, doch mit der Zeit gewinnen sie die Überzeugung: Jesus ist auferstanden, und auch wir werden eines Tages zum ewigen Leben auferstehen! Gottes Liebe zu uns wird dafür sorgen.

- * Liebe Schwestern und Brüder, mit diesem Blick auf die Bibeltex-te der Osternacht können wir festhalten: Ostern ist das Fest der Seh-

sucht. Die Sehnsucht Gottes, vom Menschen geliebt zu werden, führt dazu, dass er ihn ins Leben ruft – und ihm zuerst seine göttliche Liebe schenkt. Wenn diese Liebe vom Menschen erwidert wird, freut sich Gott. Unabhängig davon, wie der Mensch sich Gott gegenüber verhält, stillt er aus purer Liebe immer wieder die menschliche Sehnsucht. Wie die alttestamentlichen Lesungen berichtet haben, stillt Gott nicht jede Sehnsucht, und er stillt sie nicht immer sofort. Warum das so ist, wissen wir nicht. Doch wir dürfen sicher sein: Gott kennt unsere Sehnsüchte, und manche von ihnen stillt er. Bei anderen Sehnsüchten, die unerfüllt bleiben, gibt Gott uns die Kraft, am Leben nicht zu verzweifeln, sondern vertrauensvoll weiterzugehen, so schwer das manchmal sein mag.

Wenn eines Tages der Tod unseren irdischen Weg beendet, wird Gottes Liebe dafür sorgen, dass wir auferstehen. In dem neuen Leben, das wir dann genießen, wird Gott alle unsere Sehnsüchte stillen – und wir finden vollkommenes, ewiges Glück.

Credo entfällt wegen der Erneuerung des Taufversprechens

Fürbitten

V Gott unser Vater, mit unseren Sehnsüchten wenden wir uns an dich und bitten dich, dass du sie stillst.

1 Für uns und alle Christen auf der Erde: Schenke uns Gelassenheit im Auf und Ab unseres Lebens und hilf uns, es sinnvoll zu gestalten, indem wir mit dem, was wir sind und haben, großzügig Gutes bewirken.

Gott, unser Vater – wir bitten dich, ...

2 Für die kranken und einsamen, die traurigen und enttäuschten Menschen, die Opfer von Krieg und Gewalt sowie für alle, die am Leben leiden: Gib ihnen Kraft und Mut.

3 Für alle, die in dieser Nacht arbeiten müssen: Lass die österliche Freude auch zu ihnen kommen und segne ihren Dienst.

4 Für uns selbst mit unseren persönlichen Anliegen, Bitten und Sehnsüchten: Gib uns, was gut für uns ist.

kurze Stille

5 Für unsere lieben Verstorbenen, denen du Auferstehung geschenkt hast, die wir aber dennoch vermissen: Schenke ihnen alles, was sie zu ihrem Glück brauchen, und lass uns mit ihnen in Liebe verbunden bleiben.

V Gott, unser Vater, von Ewigkeit her liebst du uns. Wir zeigen dir unsere Liebe und vertrauen darauf, dass du uns auf allen Wegen begleitest und uns einst zur Auferstehung führen wirst. Dann werden wir das Leben feiern – in Ewigkeit.

Segnung des Osterwassers

Einführende Worte

Segnung des Osterwassers *beim Osterwasser-Becken*

Gott unser Vater,
wir feiern wachend und betend
diese heilige Nacht der Auferstehung deines Sohnes
und gedenken deiner wunderbaren Taten,
die du seit Ewigkeit gewirkt hast.
Das Wasser erinnert uns an dich,
der du alles, was lebt, geschaffen hast und für es Sorge trägst,
weil du der Freund des Lebens bist.
Du bist der Gott,
der uns im Wasser der Taufe
als seine geliebten Söhne und Töchter bezeichnet hat.
Wir bitten dich:
Die Kraft deines Heiligen Geistes steige herab in dieses Wasser.
Es lasse uns das Leben spüren,
das du uns geschenkt hast,
das du in unendlicher Liebe begleitest
und das du einst in deinem himmlischen Reich vollenden wirst.
Dort werden wir dich loben und dir danken in Ewigkeit.

Erneuerung des Taufversprechens durch die Gemeinde

V Widersagt ihr der Versuchung, euer Leben ohne Gott zu leben
und ohne ihn den Sinn des Lebens zu finden?

A *Ich widersage.*

V Glaubt ihr, dass Gott euch helfen will, das Böse zu überwinden
und in der Freiheit seiner Kindschaft zu leben?

A *Ich glaube.*

V Glaubt ihr, dass Gott der Ursprung, der Erhalter und Vollender
eures Lebens ist, der euch von eurem ersten bis zum letzten
Atemzug und unendlich weit darüber hinaus begleitet?

A *Ich glaube.*

Austeilen des Osterwassers,

währenddessen Lied: GL 839

anschließend Übertragung des Allerheiligsten, dazu Instrumental

Eucharistiefeyer

Lied zur Gabenbereitung: GL 326

Gabengebet

Gott, unser Vater,
in Dankbarkeit und Freude über die Auferstehung deines Sohnes
bringen wir unsere Gebete und Gaben zu dir.
Lass uns aus der sicheren Hoffnung leben,
dass auch wir einst auferstehen
und Bewohner deines himmlischen Reiches sein werden,
in dem das Leben, der Frieden und das Glück
vollkommen und ewig sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation vom Osterfest I

Lied zum Sanctus: GL 722

Hochgebet III

Vater unser

Friedensgruß

Lied zum Agnus Dei: GL 328,1+6

Kommunion, währenddessen Orgelspiel

Danklied: GL 337,1+5+7

Schlussgebet

entfällt wegen der Segnung der Osterspeisen

Abschluss

Segnung der Osterspeisen

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen
und hast mit ihnen gegessen.
Du hast uns zu deinem Tisch geladen
und das Ostermahl mit uns gefeiert.
Segne + das Brot, die Eier und das Fleisch
und alle österlichen Speisen.
Sei beim österlichen Mahl in unseren Häusern
unter uns gegenwärtig.
Lass uns wachsen in der geschwisterlichen Liebe
und in der österlichen Freude
und versammle uns einst zu deinem ewigen Ostermahl,
der du lebst und herrscht in Ewigkeit.

Segen

Schlusslied: GL 774,1+2

Auszug: festliches Instrumentalstück